

NOSOTROS para ti



Aktuelles aus unserer Schulgemeinschaft
Juni 2025

Aus dem anthroposophischen Seelenkalender

Der Welten Schönheitsglanz,
Er zwinget mich aus Seelentiefen
Des Eigenlebens Götterkräfte
Zum Weltenfluge zu entbinden;
Mich selber zu verlassen,
Vertrauend nur mich suchend
In Weltenlicht und Weltenwärme.

Impressum

Das NOSOTROS erscheint in der Schulzeit jeweils zur Monatsmitte und wird an die Schulgemeinschaft als Link zum Download per E-Mail versandt.

Redaktionsschluss ist jeweils am 8. eines jeden Monats. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die Verfasser*innen die inhaltliche Verantwortung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.

Anzeigen sind kostenfrei, wir freuen uns jedoch über eine Spende auf unser Spendenkonto:
Förderverein Waldorfschule Konstanz e.V. Solidarfonds
IBAN: DE22 6905 1410 1012 0459 59

Inhalt: Steffen Lemkamp, Dr. Kerstin Wagner
Grafik, Layout und Veröffentlichung: Marion Schwarz
Titelbild: Aus der "3er-Epoche" der 12. Klasse (Foto: Milan)
Beiträge, Anzeigen oder Fragen bitte an: nosotros@waldorfschule-konstanz.de

Freie Waldorfschule Konstanz
Robert-Bosch-Str. 3 | 78467 Konstanz
Telefon 07531/ 127 30 07 | www.waldorfschule-konstanz.de

Die Lernwerkstatt - ein besonderer Lernraum



Mitten im Schulgebäude, zwischen der ersten und zweiten Klasse, befindet sich ein ganz besonderer Ort: die Lernwerkstatt. Dieser liebevoll gestaltete Raum bietet Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf die Möglichkeit, in einer ruhigen und geschützten Atmosphäre zu lernen, zu üben und kreativ zu sein.

In kleinen Gruppen können die Schülerinnen und Schüler hier unter Anleitung von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften Inhalte aus dem Unterricht vertiefen oder gezielt an Themen arbeiten, die ihnen noch schwerfallen. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden dabei gemäß ihres individuellen Förderplans unterstützt und begleitet – so erhalten sie die Förderung, die sie für ihre persönliche Entwicklung brauchen.

Die Lernwerkstatt ist kein klassisches Klassenzimmer – sie ist vielmehr ein Ort, der individuelles Lernen ermöglicht und dabei den ganzen Menschen in den Blick nimmt. Neben dem schulischen Lernen ist auch Kreativität ausdrücklich erwünscht: Es darf gemalt, gebastelt und gestaltet werden. Kinder finden hier einen Raum, in dem sie zur Ruhe kommen, sich konzentrieren oder sich frei ausdrücken können.



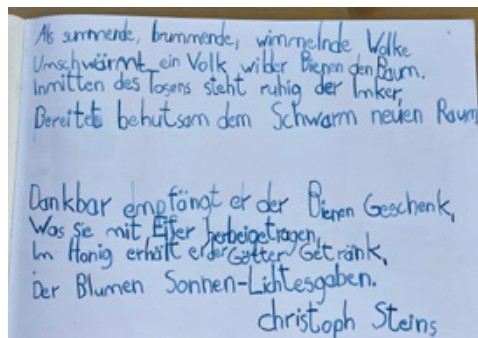
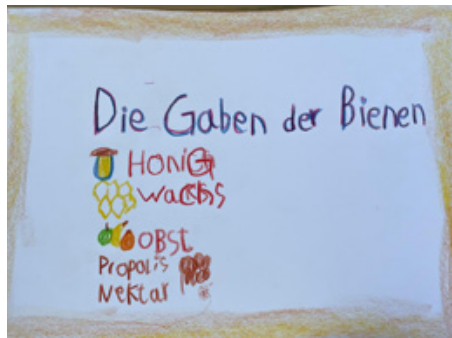
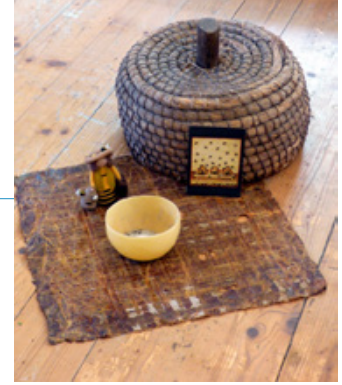
Die Lernwerkstatt ist mit viel Liebe zum Detail eingerichtet: bequeme Sessel, pädagogisch wertvolle Spiele und eine angenehme Atmosphäre laden zum Verweilen und Mitmachen ein. Unterstützt wird das besondere Raumklima durch den Einsatz von Aromatherapie – wechselnde Duftnoten sorgen für Entspannung, fördern die Konzentration und schaffen ein Gefühl des Wohlbefindens. So wird die Lernwerkstatt zu einem echten Wohlfühlraum, in dem jedes Kind die Möglichkeit hat, sich in seinem eigenen Tempo und auf seine eigene Weise weiterzuentwickeln.

Franziska Langer

Bienenepoche in der 2. Klasse

In der 2. Klasse fand vor den Pfingstferien die Bienenepoche statt. Fleißig und voller Begeisterung eigneten sich die Kinder einen schönen Wissensschatz rund um das Thema Bienen an. Mit allen Sinnen durfte die Klasse diese Epoche erfahren. Besonders schön waren die Besuche bei unseren Schulbienen mit dem Imker Daniel. Die wunderbaren Epochenhefte geben einen kleinen Einblick in die reichhaltige Epoche.

Undine Weigelt



Aus der Schule

Aus dem Unterricht der 4. Klasse Unser kleines Tierbuch - Einblicke

Das Projekt „Meine kleine Tiergeschichte“

Wir haben in drei Wochen jeder eine Tiergeschichte geschrieben, und sind jetzt fertig. Manche haben längere und manche kürzere Geschichten geschrieben und manche mehr oder weniger Bilder gemalt.

„Wie entstand die Geschichte?“
Jeder hat sich ein Tier ausgesucht.

Dann haben wir alle Informationen aus einem Referat in die Geschichte eingebaut und die Bilder dazu gemalt.

Fertig!

Der Uhu



Inhaltsverzeichnis

1. Würdest du mich erkennen
2. Mein Lieblingsessen
3. Was ich gut kann
4. Ein Tag im Leben vom Uhu
5. Was macht mir Angst
6. Mein Schlafplatz
7. Wenn Uhns Kinder kriegen
8. Meine Verwandtschaft
9. Was bedeutet es, wenn man einen Uhu sieht
10. Uhu und Jano - eine besondere Freundschaft



Mein Familienleben

Ich habe fünf Geschwister. Wir sind zusammen in einer Höhle aufgewachsen, da hat uns noch das Rudel das Essen gebracht. Aber jetzt dürfen wir auch mit auf die Jagd, es ist sehr spannend und macht viel Spaß. Aber die Jagd ist auch schwierig. Der Leitwolf darf immer als erstes fressen. Nach dem fressen spielen wir oft und trainieren damit das jagen.



5. Kapitel: Wovor ich am meisten Angst habe
Wenn ich etwas am Baustand kratzen höre, habe ich Angst, es könnte bei Marder sein.
Wenn ich Futter am Boden

4. Kapitel Ein ganz normaler Tag

Ich bin gerade beim Aufwachen in meinem Korb. Das ist ein Loch im Baum gepolstert mit Moos, was sehr anstreichend war zu bauen! Oh, jetzt muss ich wieder Essen finden. Ich entscheide mich für Vogeleier. Ich schleiche mich ans Nest heran. Ooo, Glück gehabt keine Krähe da. Ich nehme mir schnell 3 Eier das ist eine gute Portion! Das war lecker! Jett



Kapitel 1 Wie sehe ich aus

Es ist Morgen, die Sonne strahlt auf mein braunes Firschothfell. Ich tappe langsam aus meiner kleinen Erdhöhle. Ich laufe los und springe ins Wasser, das Wasser ist kalt, aber für mich nicht. In Hand schlige ich die warme Luft in mein Fell ein. Das geht nur weil meine Fellhaare so dicht sind. Meine Oma hat mir mal erzählt, dass mein Fell das dichteste von allen Säugetieren der Welt ist. Ich schwimme also los, und gleite unter der Wasseroberfläche herum. Das kann ich nur so gut, weil mein ganzer Körper oben flach ist. Dagegen mein Kopf ist oben flach. Meine Schwanzhaute zwischen meinen Pfoten helfen auch sehr viel.



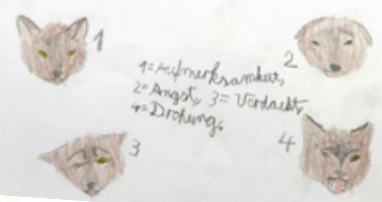
Aus der Schule

Kapitel 6
Meine Verwandten

Einmal habe ich bei Elise in einem Buch eine Herige Katze gesehen. Aber die Riesenkatze hat wo ganz anders gelebt. Dieses Tier hatte richtig große Zähne und Krallen. Elise hat einmal isstet kleinen Schwertst. Nora etwas Vorgelesen über die großen Katzen, aber die heißen gar nicht Katzen, die heißen Löwen. Manche heißen auch Tiger. Oder Leopard. Die jagen richtig große Rehe oder andere Tiere die größer als ich groß bin. Meine Let Verwandten leben dort wo es richtig heiß ist und dort ist ganz viel Land.

Ich beschreibe euch wie ich aussieht

Ich bin ein Junger Wolf mittlerem Ranges deswegen halte ich den Schwanz halb-erhoben. Ein Wolf niedrigen Ranges zeigt vor dem Chef seine Demutshaltung und der Chef hält als Zeichen seiner Befehlsgewalt seinen Schwanz hoch. Ich habe sehr scharfe Zähne damit kann ich Rehe, Schafe und andere Tiere fressen. Mein Schwanz ist sehr buschig und ich habe spitze Krallen an meinen Pfoten.



Steckbrief

Hallo,
 Ich bin ein Dillmerer Wildpferd. Falls ihr mich nicht kennt, beschreibe ich dir etwas mein Aussehen:
 Ich bin kleiner als geschaltete Perde. Mein Körper und mein Schweif sind dünn.
 Ich trage dunkle Strümpfe.
 Ich und meine Familie haben braunes, graues, beiges oder Janfabendes Fell.
 Ich habe eine dunkle Schnauze und mein Kopf ist fröhlich.



3. Kapitel
Was ich besonders gut kann

Ich habe fertig gegessen und möchte mich jetzt bewegen. Ich springe von einem Baum zum andern und mein Schwanz dient als Steuerung. Ich merke dass ich beobachtet werde, ich gucke mich um und sehe einen Baumstamm, der auswärtsweise mein Freund ist, und wir spielen zusammen. Ich kann bis zu zwei Meter weit springen. Das ist ein ganz schön weites Stück! Wie Eichhörnchen

1. Kapitel

Hallo, ich bin ein Steinwarter, ich lebe alleine und habe mittelbraunes Fell mit einem weißen Fleck vor meinem Hals bis zu meinem Vorderbein.
 Dazu habe ich noch einen wunderschönen Schwanz der fast so lang ist wie mein Körper.
 Außerdem habe ich sehr gut scharfe Krallen mit denen ich super gut klettern kann und ich habe noch sehr scharfe Zähne und schwarze Knöpfe Augen und eine braune Nase.



Kapitel 1

Hallo ich bin Tim. Ich bin ein kleiner, fröhlicher und abenteuerlustiger Bergziegel. Ich habe einen langen spitzen Schwanz, kleine Ohren und eine spitze Nase. Ich habe spitze Zähne, mit denen ich gerne Käse frisst. Mein Rückenfell ist dunkelbraun mit einem hellen Streifenmuster. Mein Bauch ist gelblich und sehr hell. Meine Beine sind dünn aber auch sehr kräftig. Ich habe ein freundliches, milchiges Gesicht und spitze Zehen. Ich habe kleine knopfartige ganz dunkle Augen, mit denen ich gut sehen kann. An meiner Schnauze habe ich lange Tasthaare.



Erfolgreiche Aktion der 6. Klasse

An einem sonnigen Samstag vor den Pfingstferien zog verlockender Waffelduft durch die Rosgartenstraße in der Konstanzer Altstadt. Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse boten dort frisch gebackene Waffeln, leckeren Kuchen und erfrischende Getränke auf Spendenbasis an. Ziel war es, Geld für die bevorstehende Klassenfahrt nach Rottweil zu sammeln.

Die Aktion war ein großer Erfolg! Sehr viele Passantinnen und Passanten haben die Köstlichkeiten genossen und großzügig gespendet.

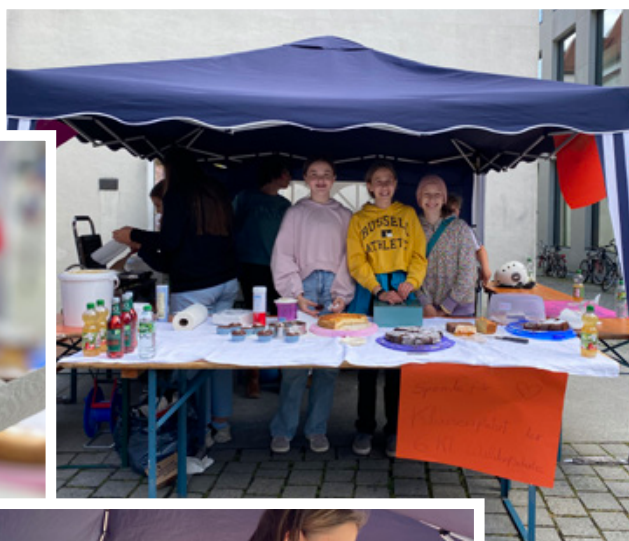
Ein weiterer positiver Aspekt war die Werbung für unsere Schule. Denn nach wie vor wissen viele Menschen in der Region offenbar noch nicht, dass es in Konstanz eine Waldorfschule gibt.

Solche Projekte zeigen, wie Gemeinschaft, Engagement und Spaß Hand in Hand gehen können!

Die Schülerinnen und Schüler hatten viel Freude beim Verkaufen und sind stolz eine stattliche Summe gesammelt zu haben.

Vielen Dank an dieser Stelle, an alle Eltern, die bei der Vorbereitung oder vor Ort unterstützt haben – ganz besonderen Dank an Norbert Nikolaus Geißler, der es uns ermöglichte, daß wir die Infrastruktur der Dreifaltigkeitskirche nutzen durften.

Marion Schwarz



Die Tour de Courage Mit dem Fahrrad von Konstanz ans Mittelmeer



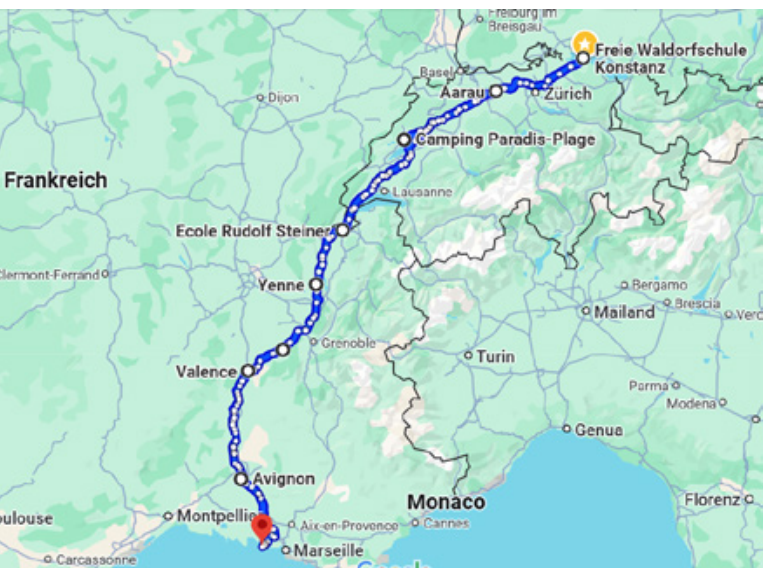
Am Freitag vor den Pfingstferien begann ein besonderes Abenteuer für sieben Jungs aus der 7. Klasse: Arjen, Artjom, Elias, Jakob, Louis, Oliver und Raphael machten sich zusammen mit vier Vätern mit dem Fahrrad auf den Weg von der Waldorfschule Konstanz bis an den Strand von Sainte-Croix an der Côte Bleue in Südfrankreich – rund 900 Kilometer in 8 Etappen mit einer Länge von 60 bis 180 km. Die Gruppe gab ihrer selbstorganisierten Fahrt den Namen "Tour de Courage", denn Mut und die Bereitschaft, eigene Grenzen zu überwinden, waren die zentralen Aufgaben dieser Reise.

Die Idee zur Tour entstand durch die legendäre „Tour de Lauro“ der Waldorfschule Überlingen – eine optionale Fahrradtour, bei der Siebtklässler*innen jedes Jahr von Überlingen über den Splügenpass bis kurz vor Neapel radeln. Die sieben Jungs hatten sich ursprünglich dort beworben, doch wegen zu vieler Anmeldungen konnten sie leider nicht mitfahren. Statt sich entmutigen zu lassen, entschlossen sich die sieben Elternhäuser, eine eigene Tour ans Meer auf die Beine zu stellen. Voraussetzung für die Teilnahme war eine intensive Trainings-

zeit ab Ostern, bei der die Jungs bei Gruppenausfahrten und in Eigenregie 1000 km sammelten. Dann konnte es losgehen! Auf der Strecke begleiteten die Väter Sebastian, Christian und Daniel die Tour. Harmen unterstützte die Gruppe mit einem Begleitfahrzeug, das das Gepäck transportierte und jederzeit zur Hilfe bereitstand.

Die Strecke führte zunächst durch die Schweiz. Erste Etappe war Aarau, wo die Gruppe in einer Pfadfinder-Unterkunft übernachtete. Weiter ging es nach Colombar an den Neuenburgersee mit einem idyllischen Campingplatz. Nun stellte sich auch schon eine tägliche Tour-Routine ein: Morgens aufstehen, zeitig los radeln, mittags zum Essen Harmen mit dem Begleitauto treffen und dann Endspurt bis zum Etappenziel. Sogar zwei Geburtstage konnten auf der Tour gefeiert werden! In Genf wurde die Gruppe an der dortigen Waldorfschule herzlich empfangen und durfte im großen Saal übernachten. Als Dusche diente ein Gartenschlauch im Schulgarten und abends spielten die Jungs in der leeren Schule Verstecken. Danach ging es weiter nach Yenne, wo zwei Nächte in einem Ferienhaus zur Erholung genutzt wur-

Aus der Schule



den. Der Pausentag stand im Zeichen von Fahrrad-Service und Baden gehen. Die nächsten Stationen waren Beauvoir-en-Royans, ein malerisches Dorf mit beeindruckender Ruine, Valence und schließlich die Papststadt Avignon, wo auf einem Campingplatz übernachtet wurde. Von dort führte die letzte Etappe schließlich ans ersehnte Ziel: der Strand von Sainte-Croix am Mittelmeer.

Das Wetter zeigte sich anfangs noch kühl und regnerisch, wurde jedoch von Tag zu Tag heißer – besonders

im Süden Frankreichs wurden Hitze und Gegenwind zur echten Herausforderung. Die langen Etappen verlangten den Schülern einiges ab, sowohl körperlich als auch mental. Kleinere Stürze blieben zum Glück folgenlos, aber die ungewohnte Hitze forderte viel Durchhaltevermögen. Nach der Ankunft waren Erleichterung und Freude riesengroß! Im Interview erzählten die Jungs einstimmig, sie würden so eine Tour gerne noch einmal machen – aber vielleicht eher in kühlere Gefilde. Mit den begleitenden Vätern waren sie sehr zufrieden und auch das Miteinander unter den Jungs empfanden Sie durchweg positiv.

Diese Tour war weit mehr als nur eine sportliche Leistung. Sie bot den Schülern viele neue Erfahrungen, forderte sie körperlich wie mental und stärkte das Gemeinschaftsgefühl. Jeder Teilnehmer kam an seine Grenzen – und erlebte, dass man diese mit intensivem Training und Willenskraft überwinden kann. Aus einem „leider nein“ bei der Tour de Lauro wurde ein „jetzt erst recht“ – und daraus entstand die Tour de Courage: Ein unvergessliches Erlebnis für alle Beteiligten, das vielleicht in der nächsten 7. Klasse wieder aufleben darf.

Lauren Radimirsch

Mutter von Oliver und Teil des Orga-Teams





HYSTERIKON Das Klassenspiel der 12. Klasse

Liebe Schulgemeinschaft,
der Supermarkt Hysterikon öffnet zur Premiere für Sie und alle Schüler*innen ab der 8. Klasse pünktlich am Freitag, den 18.07.2025 um 20:00 Uhr die Türen.

Hysterikon heisst unser diesjähriges Zwölftklasspiel. Es spielt in einem scheinbar normalen Supermarkt, in dem sich verschiedene Kund*innen mit einer Vielzahl an Themen des heutigen Lebens auseinandersetzen: Leistungsdruck, Selbstoptimierung, Einsamkeit, Identitätssuche, verpasste Chancen und Beziehungsfragen. Jeder wird sich darin wiederfinden oder mit einzelnen Themen identifizieren können.

Zu diesem modernen Schauspiel laden wir Sie ganz herzlich ein!

Wir freuen uns!
Eure 12. Klasse

WEITERE ÖFFENTLICHE AUFFÜHRUNGEN:

Samstag, 19.07.2025 um 20:00 Uhr

Sonntag, 20.07.2025 um 18:00 Uhr

Etwas Einmaliges zum Schluss 3er-Epoche in der 12. Klasse

Unser aktuelles System der Blöcke bringt es mit sich: drei unterschiedliche Epochen parallel zu stemmen kann eine echte Herausforderung für unsere Oberstufenschüler*innen sein und wir sind daher sehr bestrebt, kognitive und künstlerisch-handwerkliche Fächer in einer gesunden Mischung anzubieten. Teilweise ist das aber aufgrund der Stundenplanung nicht immer möglich. Aber drei kognitive Epochen hintereinander beim gleichen Lehrer! Das klingt surreal und eher ungesund. So erging es der 12. Klasse zwischen Ostern und Pfingsten. Und das zum Ende ihrer Waldorfschulzeit ...

Mit der **Evolutionsbiologie-Epoche** hatten wir schon recht früh im Schuljahr eigentlich die Biologie ab-

gerundet und zusammengeführt. Und jetzt folgte am Ende geballt noch jeweils eine Epoche zur **molekularen Genetik** und den biochemischen Grundlagen der **Neurobiologie**. Diese wurde begleitet von einer finalen **Chemie-Epoche**. Mit diesen Angeboten konnten noch wichtige Punkte für den Wahlbereich Biologie im Rahmen des CSE erzielt werden. Zudem dienten sie der Vorbereitung auf das Abitur-Jahr. Aber der ein oder andere „bauchte“ diese drei Epochen gar nicht mehr weil die Schwerpunkte anders gesetzt waren. Bei der Komplexität dieser Anforderungen galt es, unsere wesentlichen Ziele in der 12. Klasse konsequent zu verfolgen: unsere Schüler*innen zu befähigen, als Individualität in der Welt zu stehen, Urteilskraft zu entwickeln, eige-



Alle Fotos sind von Milan.

Aus der Schule

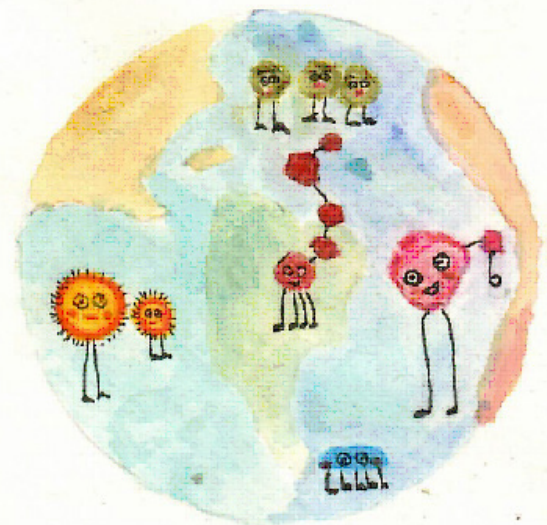
ne Lebensideale zu entwerfen und zu verwirklichen ... um sie dann in Freiheit zu entlassen.

Im **Chemieprojekt** der 12. Klasse haben wir einen deutlich erweiterten Blick auf die Dinge geworfen. Neben den phänomenologischen Beobachtungen der Experimente sind wir tiefer auf die Ebene der Teilchen und Atome vorgedrungen. Die Epoche befasste sich mit der Entwicklung und Struktur des Periodensystems und den Eigenschaften, der Ordnung sowie den Reaktionen der chemischen Elemente mit beispielhafter Vertiefung. Die Formelschrift wurde eingeführt, Wechselwirkungen zwischen Elementen aufgezeigt und Reaktionsgleichungen aufgestellt. Unterschiedliche Atommodelle wurden erarbeitet und daraus ableitend die Tendenzen der Elemente innerhalb des Periodensystems nachvollzogen.

Die im Chemieprojekt gemachten Erkenntnisse konnten parallel gleich angewendet werden zum Begreifen der Grundlagen der **molekularen Genetik**. Es wurde erarbeitet, wie DNA und Proteine aufgebaut sind, die Prozesse der Genexpression – vom Genotyp zum Phänotyp – funktionieren, diese durch verschiedene Mutationen oder Gentechnik beeinflusst werden können und damit auch welche ethischen Fragen in Zusammenhang aufkommen. In der letzten Epochenwoche erfolgte die Präsentation der Freiarbeiten. Jeder hatte sich in ein Thema der angewandten Molekulargenetik eingearbeitet und stellte seine Erkenntnisse vor. Dabei wurden spannende und hoch aktuelle Themen wie PCR, Sequenzierung, Genetischer Fingerabdruck, Stammzellenforschung, pränatale Diagnostik, Gentechnik oder Gentherapie bewegt und kontrovers diskutiert.

Und auch im Rahmen der **Neurobiologie** war die Chemie der Elemente omnipräsent. So spielen Natrium, Kalium oder Calcium eine zentrale Rolle bei der Übertragung und Weiterleitung von Erregungen. Wir haben erarbeitet, wie das Nervensystem Reize aus der Umwelt aufnimmt, wie elektrische Erregungen weitergeleitet werden und wie die Verrechnung erfolgt. Das Projekt befasste sich zudem mit den anderen Informationssystemen des menschlichen Körpers. Im Rahmen von Schülerarbeiten wurden die Prinzipien des Hormon- und Immunsystems sowie des Mikrobioms vorgestellt.

WASSERSTOFF EIN ENERGIETRÄGER DER ZUKUNFT



Beide Bilder sind von Merte.

DAS MENSCHLICHE MIKROBIOM

Diese fünf Wochen der intensiven gemeinsamen Zusammenarbeit war ein großes Experiment. Teilweise verschwammen die Grenzen und wir wussten nicht mehr, in welchem der drei Parallelprojekte wir uns gerade bewegten. Aber im „echten Leben“ läuft es ja nicht anders. Und mit diesen Erfahrungen im Gepäck wird unsere 12. Klasse in Kürze in Freiheit entlassen.

Aus der Schule

Aber vorher folgt aktuell zum Glück mit dem Klassenspiel nochmals eine gemeinsame künstlerisch-kreative Phase.

DANK!

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken bei:

- Milan für die zauberhaften Fotos.
- Frau Dr. Michaela Schäfer von der Waldorfschule Wahlwies für ihre unermüdliche Unterstützung und die Möglichkeit, die Labor-Logistik so intensiv mitnutzen zu dürfen.
- Herrn Dr. Volker Kleeberg vom Oberstufenlehrerseminar in Kassel, der an einem Tag meinen Unterricht hospitiert und evaluiert hat. Durch seine zahlreichen Tipps und Empfehlungen konnte ich meinen Unterricht deutlich weiterentwickeln.
- der 12. Klasse, die dieses spezielle Spiel der 3er-Epoche so geduldig und mit so viel Begeisterung mitgespielt hat.

Daniel Schaarschmidt-Kiener



Persönlichkeiten, die an der Entwicklung des Periodensystems der Elemente beteiligt waren - Portraitzeichnung von Liv während der Biographie-Vorträge.

Moskau - Hofgut Rengoldshausen Überlingen - Wahlwies - Konstanz

Der russische Gegenbesuch zum Winterabenteuer in Moskau und Trushkovo



Dass aus dem spontanen Einspringen für die Waldorfschule Weimar zu Beginn des Jahres die Idee erwachsen würde, auch den Gegenbesuch einer russischen Schulklasse durch die drei Bodenseeschulen zu organisieren, kam sehr unerwartet. In den vergangenen Jahren war es uns nicht möglich gewesen, Praxiserfahrung mit solchen Austauschprogrammen zu sammeln. Und so gab es nur ganz wenige Strukturen, auf denen wir aufbauen konnten. Zudem war das von den Moskauer Schulen vorgegebene Zeitfenster vom 29.04. bis zum 10.05.2025 aus vielerlei Gesichtspunkten nicht optimal gesetzt. Funktioniert hat das Ganze dank des großen Engagements einiger weniger Menschen trotzdem!

Erfreulicherweise konnte das Hofgut Rengoldshausen anbieten, die russischen Gäste der beiden Moskauer Waldorfschulen (13 SchülerInnen und 3 PädagogInnen) zusammen mit den deutschen GastschülerInnen für die Zeit des Landwirtschaftspraktikums zu beherbergen und zu verköstigen. So war es möglich, als Gruppe über insgesamt 5 Tage das Hofleben inklusive der anspruchsvollen Arbeit auf den Feldern intensiv kennenzulernen.

Baumpflege, Unkraut jäten, Kartoffeln setzen, ..., dazu vielerlei Einblicke in den Alltag eines großen Demeter-Betriebs. Ergänzend Vorträge, Schwimmen im Bodensee, Liederabende am Lagerfeuer, Spiele und ... und ... und ...

In der zweiten Woche wohnten die meisten SchülerInnen und PädagogInnen in Gastfamilien in Überlingen, Wahlwies und Konstanz. Eine Lehrerin und ihre drei SchülerInnen der Rostok-Schule blieben auf eigenen Wunsch auf dem Hofgut. Jeden Vormittag bot die Überlinger Schule einen besonderen Hauptunterricht für die Gäste an (Eurythmie mit Lusine Alaverdian, Buchbinden mit Sabine Littmann, Kupfertreiben mit Tilman Albrecht), am Donnerstag zusätzlich auch über alle Fachstunden und diverse Klassenstufen hinweg den Besuch des regulären Unterrichts. Die verbleibenden Zeiten nutzten wir dazu, unseren Gästen ein vielschichtiges Kennenlernen der Region zu ermöglichen: Inga Feger mit Sergej Bojkov als Dolmetscher führte bei einer Stadtbegehung mehrere Stunden sachkundig durch die Überlinger Geschichte. Lida Schäfer organisierte einen

Aus der Schule

Ausflug nach Frickingen und Heiligenberg, verbunden unter anderem mit dem Besuch einer Solawi. Wir begleiteten einen Ausflug zur Birnau und in die Pfahlbauten. Und zum Abschluss führte Thea Hepting noch durch die Meersburg und die Geschichte von Annette von Droste-Hülshoff.

Zusätzlich zum offiziellen Programm brachen einige SchülerInnen der 10b in der Freizeit gemeinsam mit den Gästen nach Friedrichshafen und Überlingen auf, um spontane Wünsche bezüglich des Freizeitprogramms umzusetzen -

Es waren bereichernde Tage, angefüllt mit Gesprächen und Beobachtungen, mit vielen neuen Erkenntnissen für alle Beteiligten, faszinierende aber auch nachdenklich stimmende Erfahrungen, ... Und es war ein Testlauf dafür, was sein könnte, wenn wir uns dazu entschlie-



ßen, an frühere Ideale und Ziele unserer Schulgemeinschaft anzuknüpfen und beispielsweise die Beziehung zu unserer Partnerschule in Jaroslavl zu intensivieren. Ich möchte mit einem Zitat aus dem letzten Bericht (März-Ausgabe) schließen: „Wir als Menschen sind die, die Brücken bauen können, die Verbindungen schließen, Freunde finden. Und das, obwohl es vielleicht nicht immer einfach ist und Kraft kostet. Und Mut. Wir können es, und wir sollten es tun.“

Raymund Feger – in Vertretung aller, die diesen Austausch möglich gemacht haben



„Ich hatte auch den Eindruck, dass die Deutschen freier sind als wir, was die Gesprächsthemen angeht. Soweit ich weiß, gehört es zu den Grundprinzipien der Demokratie, die Entscheidungen und Aussagen derer, die über einem stehen, zu hinterfragen. Das tun die Deutschen mit großem Vergnügen, so schien es mir. Es ist nicht so, dass wir es nicht tun, es ist nur so, dass wir eher zu den Nuschlern gehören, und die Deutschen gehen hin, um den Höhergestellten selbst zu beweisen, dass sie falsch liegen.“ (Ilja)

„Was mir am besten gefallen hat? - Alles! Absolut alles! Die Arbeit auf dem Bauernhof war manchmal schwer, aber nicht so schwer, dass ich nicht arbeiten wollte. Besonders gut hat mir gefallen, um 6 Uhr morgens aufzustehen und im Regen Kartoffeln zu pflanzen! Es war auch sehr interessant, unsere Schulen zu vergleichen. Ich finde den Waldorf-Ansatz in Deutschland toll. Ich möchte auch so eine große Schule mit viel Platz für Entwicklung, nicht mit so vielen Einschränkungen.“ (Dunja)

„Am meisten beeindruckt hat mich jedoch die Stadt Überlingen – unglaublich schön und malerisch. Diese Reise hat mir unvergessliche Erfahrungen beschert, mir neue Bekanntschaften ermöglicht und mich in eine fremde Kultur eintauchen lassen.“ (Kolja)

„Ich habe verstanden, wie viele Möglichkeiten wir haben und wie viel ein Mensch erreichen kann!“ (Wanja)

„Vielen Dank an alle für die Aufmerksamkeit und die Fürsorge, die ihr uns geschenkt habt. Es war sehr wertvoll zu spüren, wie groß die Herzlichkeit der Lehrer, Schüler und Eltern war – ihr habt euch wirklich alle Mühe gegeben, alles so schön wie möglich für uns zu gestalten. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir unsere Burgbesichtigungen und die gemeinsamen Abende mit den deutschen Schülern.“ (Marfa)

Eine Oase schaffen im Industriegebiet

Aussenraum-Initialmassnahmen im Zuge unseres Schulneubaus



Vor genau zwei Jahren haben wir mit den Gartenbauklassen die ungenutzte Schotterfläche an der Straße auf dem neuen Schulgelände gejätet und dort eine Magerwiese angelegt. Zwei Jahre später steht man nun vor einem Stück blühender Landschaft in dem es summt und brummt. Zahlreiche Wildbienen und Schmetterlinge können an den Blüten beobachtet werden und die Nisthilfen werden angenommen. Es ist einfach zauberhaft wie wenig es braucht, um Vielfalt und Lebensraum zu schaffen.



Susanne Kiener und
Daniel Schaarschmidt-Kiener



Bienen mitten auf dem Schulhof

Schon länger leben Bienen am Rande des Rieds und inmitten des Tiny Forest. Aber zurzeit steht ein Bienenvolk mitten auf dem Schulhof des neuen Schulgeländes.

Wie kam es dazu und was steckt dahinter? Es war an einem Freitag Ende Mai nach der Schule, als wir nach einer intensiven Woche die Bienen auf dem Schulgelände durchschauten. Zu unserer Freude entdeckten wir auf einer Wabe des Bienenvolkes im Tiny Forest verdickte Weiselzellen. In diesen speziellen Zellen wachsen die neuen Prinzessinnen heran. Das bedeutete, dass die Bienen jederzeit in den nächsten sieben Tagen schwärmen werden. Das Wetter fürs Wochenende war gut gemeldet und so standen wir vor der Entscheidung wie wir damit umgehen sollen. Denn die nächsten beiden Tage war niemand auf dem Schulgelände der den Schwarm mitbekommen würde. So entschieden wir uns dazu, einen Schwarm vorweg zu nehmen indem wir einen Flugling machen. Das bedeutet, dass die Königin gefunden werden muss und dann in eine neue Beute logiert wird. Dann wird die alte Beute mit der neuen ausgetauscht und alle Flugbienen kommen zu der neuen Königin geflogen und bauen ein neues Wabenwerk. Im „Restvolk“ mit der zurückbleibenden Hälfte der Bienen schlüpft die neue Prinzessin, geht dann auf den Hochzeitsflug

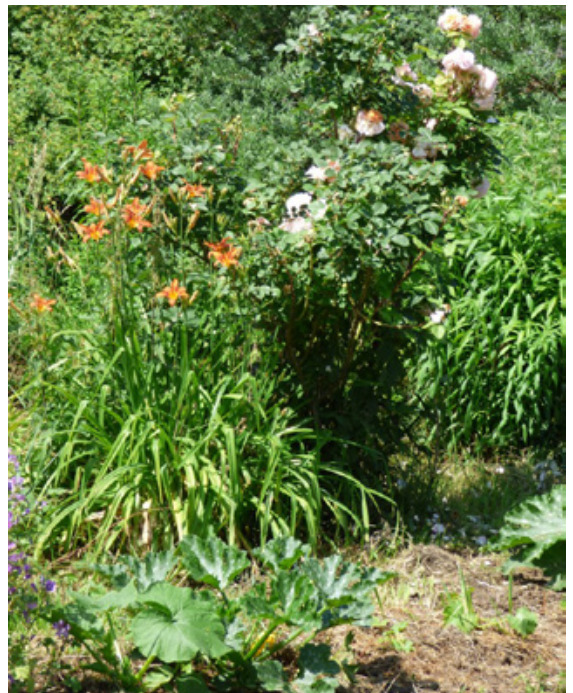
und das neue Volk ist entstanden. Dieser Prozess entspricht fast dem natürlichen Schwarmgeschehen. Das Problem an der ganzen Geschichte: man braucht einen Platz für das Restvolk in der Nähe des alten Standortes. So entschieden wir uns sehr spontan für diesen speziellen Platz und wählten eine „Schaubeute“ als Wohnung für die Bienen aus. Bei einer Schaubeute kann man von aussen durch ein Fenster in ein Bienenvolk schauen und die Aktivitäten in Ruhe beobachten. Hintergrund für diese Entscheidung: aktuell hatte die 2. Klasse ihre Bienenepoche und das war eine perfekte Gelegenheit, den Kindern diesen speziellen Einblick zu ermöglichen. Sobald das Schaubeutenvolk wieder in Brut ist, ziehen wir den Kasten in den Dettinger Schulgarten, wo im Spätsommer oft eine herrliche Waldtracht vorkommt.

Susanne Kiener und Daniel Schaarschmidt-Kiener



Aus der Schule

Sommer im Schulgarten





Mehr Kreativität dank „loser Teile“ auf dem Schulhof

Seit letztem Herbst setzt unsere Schule auf sogenannte „lose parts“ – lose Materialien, die auf dem Schulhof zum freien Spiel einladen. In zwei Gitterboxen und einer Holzbox hinter dem Sandkasten finden sich immer wieder neu zusammengestellte Dinge wie Autoreifen, Kartons, Eimer oder Holzstücke. Die Schülerinnen und Schüler nehmen dieses Angebot begeistert an und gestalten damit fantasievolle Bauwerke, Fahrzeuge oder Spielwelten.

Im Gegensatz zu herkömmlichem Spielzeug fördern lose Teile das kreative und selbstbestimmte Spiel. Die Kinder nutzen ihre Vorstellungskraft, kombinieren die

Materialien auf eigene Weise und entwickeln dabei wichtige motorische, soziale und kognitive Fähigkeiten. Zwar erfordert dieses freie Spiel auch von uns Erwachsenen Offenheit – denn es kann schon mal etwas unordentlicher zugehen – doch die entstehenden Spielideen sind beeindruckend.

In diesem Bericht gebe ich einen kleinen Einblick in die kreativen Spielideen der Kinder seit Einführung der „lose parts“. Ihre Fantasie kennt keine Grenzen – und genau das soll hier sichtbar werden.

Franziska Langer



Liebe Schulgemeinschaft, liebe Eltern der Klassen 5 – 12,

wir möchten Sie herzlich zu einem Vortrag zum Thema Kommunikation rund um Medien, Drogen und Konsum einladen. Die erfahrene und renommierte Referentin Ramona Bliestle wird den Zuhörern Einblicke geben,

wie der Dialog mit den Jugendlichen zu diesen schwierigen Themen gelingen kann. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Für das Kollegium
Judith Jauch

MEDIEN- VORTRAG

Donnerstag 10. Juli 2025 | 19 Uhr
Freie Waldorfschule Konstanz

**Starke Worte statt stille
Vorwürfe –
wie Dialog über Medien, Drogen und Konsum
gelingen kann**



Ramona Bliestle
Dipl. Sozialpädagogin,
Traumatherapeutin und
psychologische Beraterin

Eintritt: 3 Euro
Eurythmiehalle | Fritz-Arnold-Str. 14
78467 Konstanz



Kalender

An dieser Stelle werden die aktuellen Monate des Schulkalenders abgebildet.
Info: Der komplette Kalender wird in Papierform an jedes Elternhaus über die Klassen verteilt.

Juni		Juli	
So 1		Di 1	
Mo 2	23	Mi 2	
Di 3		Do 3	
Mi 4		Fr 4	
Do 5		Sa 5	
Fr 6		So 6	
Sa 7		Mo 7	RSA Mündliche
So 8	Pfingstsonntag	Di 8	RSA Mündliche
Mo 9	Pfingstmontag	Mi 9	RSA Mündliche
Di 10	24	Do 10	RSA Mündliche
Mi 11		Fr 11	RSA Mündliche
Do 12		Sa 12	
Fr 13		So 13	
Sa 14		Mo 14	RSA Mündliche
So 15		Di 15	
Mo 16	25	Mi 16	Elternab. neue 1. Kl. 20 Uhr
Di 17		Do 17	
Mi 18		Fr 18	
Do 19	Fronleichnam	Sa 19	Klassenspiel 12. Klasse
Fr 20		So 20	Klassenspiel 12. Klasse
Sa 21		Mo 21	Klassenspiel 12. Klasse
So 22		Di 22	
Mo 23	26	Mi 23	
Di 24	Johanni	Do 24	
Mi 25		Fr 25	
Do 26		Sa 26	Abschlussfeier 12. Klasse
Fr 27		So 27	
Sa 28		Mo 28	
So 29		Di 29	
Mo 30	27	Mi 30	Schulschluss 12 Uhr
		Do 31	Erster Schultag: 14.9.2025

Freie Waldorfschule Konstanz | Robert-Bosch-Str. 3 78467 Konstanz | Tel. +49 (0)7531/127 3007 | www.waldorfschule-konstanz.de

Schulfeste (z.B. Frühlingsmarkt-/ Herbstfest), Aufführungen und Darbietungen aus dem Unterricht sind Teil des pädagogischen Programms. Die Anwesenheit der Schüler*innen an solchen Veranstaltungen ist daher auch an speziellen Tagen an Wochenenden verpflichtend. Diese Tage werden mit schulfreien Tagen (z.B. an Kollegiums- oder Brückentagen) ausgeglichen.

Angaben ohne Gewähr. Terminverschiebungen oder -änderungen werden über das Schulbüro per E-Mail mitgeteilt.

Der Kalender für das neue Schuljahr ist in Arbeit und wird sobald wie möglich veröffentlicht. Zudem wird er in Papierform im neuen Schuljahr allen Elternhäusern verteilt.

schulfrei/Ferien	Wochenende / ges. Feiertage	Veranstaltungen
Betriebs- u. Sozialpraktika	Landwirtschaftspraktika	ELKo



MONTAG bis FREITAG
10.00 — 18.00 Uhr

SAMSTAG
10.00 — 16.00 Uhr

Kinder- und Jugendbücher
Anthroposophie / Kunstpostkarten
Klassische CDs und Noten
Allgemeines Antiquariat

St. Stephans Platz 45 . 78462 Konstanz . Tel. 0049 (0)7531/241 71 . mail@buchkulturopitz.de . www.buchkulturopitz.de

Wohnung/Haus gesucht

Unser Sohn wird ab Sommer Schüler der Waldorfschule Konstanz und nun suchen wir (4-köpfige Familie) eine Wohnung/ein Haus in Konstanz, da wir momentan noch in Hamburg wohnen. Schön wäre viel Licht, mindestens 140 qm und vielleicht ein Garten.

Über Tipps und Hinweise würden wir uns sehr freuen!
Tel.: 0170-7770064; E-Mail: t.bonus@gmx.de

Familie Bonus

Haus/Wohnung hüten in den Schulferien

Ehemalige Schülerin der Waldorfschule Überlingen und Kreuzlingen (schon mal wohnhaft in Konstanz) mit Heimweh und Familie – Mann, 3 Kinder: 7, 4, 0 Jahre – aus Karlsruhe sucht Haus oder Wohnung mit Garten zum hüten in den Schulferien und freut sich auf Urlaub in der schönen Heimat.

Familien in Überlingen haben in den letzten Jahren unseren Haushütedienst bereits angenommen und es war für beide Seiten eine tolle Erfahrung und eine große Unterstützung.

Susanne Stoll

Tel.: 0160-4824960; E-Mail: mail@susanne-stoll.eu

Mama Theresa (42) und Tochter Emmi (8) suchen ab sofort und langfristig

eine 2-3 Zimmer Wohnung in Konstanz

gerne mit Balkon / Garten

- gesicherte Finanzierung (inklusive Schufa)
- wir haben im Januar 2025 im Los Angeles „Eaton Fire“ unser Haus verloren
- und ziehen nun nach 12 Jahren in Kalifornien zurück nach Deutschland
- wir freuen uns auf unseren Neustart in Konstanz, wo auch Theresa's Schwester mit ihrer Familie lebt
- Theresa beginnt ein Zweitstudium an der Universität Konstanz, nach abgeschlossenem Erststudium an der Universität Wien
- Emmi ist ab dem neuen Schuljahr 25/26 in der 3. Klasse der Freien Waldorfschule Konstanz
- Theresa's großes Kind Mars (18) lebt in den USA und studiert an der UC Berkeley, CA
- wir sind lebensfroh, herzlich, verlässlich und ordentlich
- keine Tiere, Nichtraucherin

Kontakt: Theresa Langer – theresa_langer@web.de – +1 626 644 2472 (WhatsApp)

